Der Laubacher Trommelstock

Ausgabe Nr. 21, März 2004

DA STECKT MEHR DAHINTER

Meistens Laubacher Trommels**t**ock,
bisweilen Trommel**st**ock, La**u**bacher Tro**mm**elstock**:**
Was ist das bloß? **Nun, sei es d**e**r** La**u**bacher Tro**m**melstock**!**

Bereiten La**u**bacher Trommel**st**ock**,**
sind manchmal Laub**a**cher Trommel**st**ock**,**
ohne Pause, oder? De**r** L**a**ubacher Trommel**st**ock**!**

Mal voll Trommelstock, L**au**bach**er**, **dann ein La**uba**cher,**
der Trommelstock, ein echter Trommelstoc**k** de**r** Laub**acher!**

Kippt auch mancher mal vom Laubac**h**er Tr**o**mmelsto**ck**, Laubach**er,**
bleiben wir trotzdem weiter der Tromme**l**st**ock**, Laubach**er!**

Ob rehca**bu**aL kcot**s**lemmorT **oder doch lieber** L**au**bacher Trommels**to**ck**,**
wir bleiben ein für allemal nun der **Lau**bacher **T**rommel**s**t**o**ck**!**

Ab und zu gibt's dann auch mal einen Lau**b**acher Trommelst**ock,**
aber T**rom**melstock **ist schließlich auch nicht an einem Tag erbaut worden…**

Christian Menz

PS: Im LAUBACHER TROMMELSTOCK verbirgt sich ein SCHELM mit KAMERA und COLT, der natürlich den TURBO eingeschaltet hat...

Des Rätsels Lösung

der letzten Ausgabe

Man schneidet die Melone zuerst kreuzförmig in vier gleiche Teile. Der dritte Schnitt geht dann parallel zum Tisch und halbiert jedes Teil noch einmal.

Rätsel 1

Drei zweischalige Balkenwaagen sind mit drei unterschiedlich farbigen Bonbons (rot, grün, blau) ins Gleichgewicht zu bringen. Gleichfarbige Bonbons haben exakt das selbe Gewicht.

Waage 1 befindet sich im Gleichgewicht mit 1 blauen und drei grünen Bonbons auf der einen und mit 2 roten Bonbons auf der anderen Schale.

Die 2. Waage ist im Gleichgewicht mit 3 blauen und 2 grünen Bonbons auf der linken und mit 3 roten Bonbons auf der rechten Schale.

Auf der linken Schale von Waage 3 befinden sich 5 rote Bonbons.

Wie viele blaue Bonbons müssen auf der rechten Schale sein, damit auch diese Balkenwaage völlig ausbalanciert ist?

Rätsel 2

Jörg besitzt 2 Wecker, die beide nicht exakt gehen, der eine geht pro Stunde 3 Minuten nach, der andere pro Stunde 2 Minuten vor. Soeben hat er beide Wecker exakt eingestellt.

Als er am darauffolgenden Vormittag auf seine Wecker schaut, muss er feststellen, dass beide aufgrund eines Stromausfalls zur selben Zeit stehengeblieben sind.

Der eine Wecker zeigt 11 Uhr, der andere 09:30 Uhr an.

Zu welcher Uhrzeit hatte Jörg die beiden Wecker am Vortag richtig eingestellt?

Die Lösungen gibt es in der nächsten Ausgabe

Inhaltsverzeichnis

Thema	Seite
Rätsel	2
Inhaltsverzeichnis	3
5 Jahre Trommelstock	4
Feuer, Feuer!	6
Laubacher unterwegs	7
651 Jahre Laubach	8
Veranstaltungskalender	10
Neues vom Ortsrat	11
Impressum	11
Heimat- und Verkehrsverein feiert Jahreshauptversammlung	12
Wer fährt denn schon mit dem Bus?	13
Was wäre man heutzutage ohne Computer?	15
Ein Laubacher ist immer dabei	16
Gottesdienst im Dorfgemeinschaftshaus	17
Vor 100 Jahren - 5.1.1904	19
Nusstörtchen	20
Scherzfragen	20

5 Jahre Trommelstock

Ein kleines Jubiläum - eine kleine Nachlese

Letztes Jahr haben wir Laubacher alle gemeinsam ein großes Jubiläum gefeiert und einige tolle Veranstaltungen erlebt. Aber - kaum zu glauben - es gibt hier in Laubach einen zusammengewürfelten Personenkreis, der nach eigenem Bekunden innerhalb von 5 Jahren bereits das 21. Jubiläum feiert! Wie das geht?

In der Mitte eines jeden Quartals kommt die Redaktion des TS in ihrem Vereinslokal „Grages“ zu ihrer ersten Vorbesprechung zusammen - mit leerem Papier und der Frage, mit welchen Themen man die anstehende Ausgabe des Trommelstock gefüllt bekommt. Nach einigen Stunden und mit Hausaufgaben im Gepäck wird sich dann für die nächste Sitzung verabredet.

In den nächsten Treffen beginnt dann der harte Teil der Redaktionsarbeit: Die Artikel und Beiträge werden vorgelesen, diskutiert, korrigiert, gekürzt, geändert oder letztlich sogar verworfen. Manchmal fallen auch schon mal etwas härtere Worte und jemand schmollt für ein Weilchen.

Aber der Spaß an der Sache ist doch: Wo sonst kann man den schriftlichen Beitrag einer Deutschlehrerin mal so richtig zerreißen, ohne dafür gleich einen Eintrag ins Klassenbuch zu bekommen? Oder die trockene Satire von einem sonst (angeblich) trockenen Beamten.

Auch die Vorfreude auf die erste Seite, die uns 4 mal im Jahr einen ganz besonderen Aprilscherz beschert, ist jedes Mal vorhanden.

Immer auf den letzten Drücker bekommt unser Layouter die letzten fertigen Artikel und ab geht es zum Vervielfältigen. Dann noch sortieren, knicken, heften - natürlich in Handarbeit, meist auf einem Laubacher Küchentisch. Ist der TS dann endlich in den Briefkästen der Laubacher, atmen alle erleichtert auf: Wieder mal ein kleines Jubiläum geschafft! Nur lange ausruhen gibt es dann doch nicht, denn: Nach dem Trommelstock ist vor dem Trommelstock ...

Noch mal kurz zurück zur Redaktionsarbeit: Wenn wir die zurückliegenden 20 Ausgaben betrachten, so ist der Inhalt meist von Veranstaltungsrückblicken und historischen Berichten geprägt. Stellt sich uns doch die Frage: Ist der Trommelstock zu harmlos oder ein-

fach zu feige, auch mal heiße Eisen anzufassen? Oder gibt es in Laubach tatsächlich nur heile Welt? Schön wäre es natürlich, aber auch in Laubach gibt es sicherlich mal politische oder nachbarschaftliche Streitigkeiten, sogar von Randale und Diebstahl haben wir - manchmal durch eigene leidvolle Erfahrung - schon gehört. Aber sollen wir wirklich darüber berichten und wenn ja, in welcher Form?

Seit Anfang an haben wird diese Frage immer wieder intern heiß diskutiert. Und wie schwierig eine solche Gradwanderung ist, haben wir im Mai 2000 am Beispiel mit dem Ortsrat-Führungswechsel gemerkt: hier hatten wir zunächst 4 verschiedene Artikel vorliegen, die dann in langen Sitzungen zu einer neutralen und allen gerecht werdenden Form umgeschrieben wurde.

Die Redaktion des Trommelstock bei der Arbeit.

Die Resonanz gab uns damals Recht und wir denken, dass wir auch in Zukunft in dieser Form weiterarbeiten wollen. Obwohl: Vielleicht könnten wir einen "Motzki" einrichten, die außerhalb der üblichen Themen einfach mal Dampf ablässt?

Hier noch ein paar Zahlen und Fakten zu den vergangenen 5 Jahren: Alle 20 Ausgaben ergeben zusammen 520 Seiten, macht bei 4.200 gedruckten Heften ca. 110.000 bedruckte Seiten bzw. 27.500 Blatt DINA4. Das entspricht 132kg Papier! Dazu gehören viele Stunden Nacharbeit, zerraufte Haare, zerkaute Bleistiftstummel und zerknülltes Papier. Dann sind da noch kistenweise Bier, Sprudel, Wein oder Mineralwasser, kiloweise Erdnüsse, Kekse, Chips oder sonstige Süßigkeiten.

Und mit dem Zigarettenkonsum tragen wir zu einem erheblich Teil dem Steuereinkommen der Bundesregierung bei...

Stellt sich doch eigentlich die Frage: Wer finanziert das eigentlich? Tja, diese Frage stellen wir uns eigentlich auch jedes Mal... Irgendwie schaffen wir es aber doch, die 4 Pakete Papier und die oben genannte Grundversorgung an flüssiger und fester Hirnnahrung jedes Mal zusammen zu bekommen. Nur für eine Qualitätsverbesserung des Druckes reicht es dann doch nicht, da eine professioneller Verlag lieber richtiges Geld und keine Sachspenden entgegennimmt.

Ein Hinweis muss natürlich noch sein: Alle Trommelstockausgaben sind mit jeweils 4-5 Beiträgen im Internet auf der Laubach-Page zu finden („über den Ort“ > „Dorfzeitung“). Im Gegensatz zur Papierform sind hier die Fotos in Farbe und Originalgröße verfügbar und können bei Bedarf auch noch auf den eigenen Computer geladen werden.

Wenn Sie nun auf Grund dieser Zeilen auch mal etwas loswerden wollen oder Anregungen haben, tun Sie sich keinen Zwang an, denn: Nach dem Trommelstock ist vor dem Trommelstock ...

Wolfgang Bienert

Feuer, Feuer!

Ob es zu den guten oder weniger guten dörflichen Traditionen gehört, dass Strauchschnitt und ähnliche Gartenabfälle an Ort und Stelle verbrannt werden, ist der persönlichen Auffassung jedes Einzelnen überlassen.

Tatsche ist aber, dass es grundsätzlich schon länger verboten ist.

Neu ist jedoch, dass sogar Feuerwehr und Polizei zu Gartenfeuern gerufen werden. Dass musste zumindest ein Laubacher erfahren, der am 25.03. die Tradition seines persönlichen Osterfeuers in seinem Garten gepflegt hat.

Ob ihn der Einsatz der Feuerwehr, die wegen des offenbar gemeldeten Großbrandes zunächst gleich mit 3 Löschfahrzeugen und Blaulicht ausgerückt ist, und der Polizeieinsatz teuer zustehen kommt, ist nicht bekannt. Aber bei seiner Traditionspflege dürfte er sich wohl künftig gestört fühlen. *Heiko Bete*

LAUBACHER UNTERWEGS

nach Dänemark und in die Schweiz

Dänemark In diesem Sommer, vom 18. - 21. Juni, machen sich 35 Teilnehmer zu einem verlängerten Wochenende nach Arhus in Dänemark auf. Dort werden sie sich mit den „Lustigen Tirolern“ treffen, die wir vom musikalischen Sommerfest im letzten Sommer noch in Erinnerung haben.

Die dänischen Musikfreunde freuen sich schon auf gemeinsame Konzerte mit den Laubacher Bläsern und Sängern, sie werden sich bestimmt nicht nehmen lassen, den Besuchern ihre schöne Heimatstadt Arhus und die nähere Umgebung zu zeigen. Friedegard und Wilfried Bete haben sich um die Organisation der Reise gekümmert und das schöne Hotel Mercur, ca. 3km vor Arhus gelegen, für den Aufenthalt ausgewählt. Auf dem langen Weg zum Ziel wird es bestimmt genug Gelegenheiten zum Singen und Blasen geben. Übungsstunden im Bus sind mal neue Erfahrungen und unsere Musikanten kommen bestens vorbereitet in Dänemark an.

Die gemeinsamen Auftritte werden sich sicher großer Beliebtheit bei der Bevölkerung erfreuen. Außer den gemeinsamen musikalischen Auftritten ist auch noch ein buntes Freizeitprogramm vorbereitet. Wir alle sind gespannt auf einen Reisebericht und wünschen Euch viel Erfolg bei Eurer Tournee.

Wer noch an der Fahrt nach Dänemark teilnehmen möchte, kann sich bei Wilfried Bete, Uhleneike 6, Tel:. 31513 anmelden. Der Reisepreis beträgt etwa 240 Euro.

Schweiz Eine kleine Gruppe von 8 Laubachern macht sich vom 8. Juli bis zum 11. Juli auf den Weg nach Laubbach in der Schweiz, wo das 12. Laubachtreffen stattfindet. In der Einladung heißt es: „Wir werden Ihnen die Schweiz einmal anders präsentieren, als es die meisten Feriengäste gewohnt sind. Wir haben nicht nur Schokolade, Berge und Banken“. Laubbach in der Schweiz liegt südlich von Bern und ist auf keiner Landkarte zu entdecken. Trotzdem werden uns die Gastgeber ein interessantes Programm mit Musik und Unterhaltung bieten und wir werden Geschichten über „das alte Laubbach bei Guggisberg“ hören.

Während die nach Norden Reisenden einen Blick über die Ostsee riskieren und Gäste von Flachlandtirolern sind, werden sich die Schweizbesucher in Laubbach, wo die größte ebene Stelle die Fläche eines Suppentellers hat, nach einem geeigneten Parkplatz umsehen.

Eines haben unsere beiden Wochenendausflugsziele gemeinsam, beide Länder sind für ihren Käse bekannt und den werden wir im Norden und Süden probieren und genießen.

Wer noch mit in die Schweiz möchte, kann sich bis Ende April bei Irene Grages, Laubacher Str. 75, Tel: 32437 melden. Der Reisepreis beträgt etwa 270 Euro.

Irene Grages

651 Jahre Laubach-Nostalgie pur

Mit mit dem Erntedankfest 2003 hatten Laubachs Jubiläumsfeierlichkeiten einen sehr würdigen Abschluss gefunden, zu dessen Gelingen viele Köpfe und Hände beitrugen.

Es soll aber auch der eine oder andere Stoßseufzer gehört worden sein. Zumindest machte der abgebildete Laubacher, der unerkannt bleiben möchte, aus seiner Festerschöpfung keinen Hehl.

Ungeachtet dessen sprachen triftige Gründe dafür, das Jahr 2004 nicht ganz festlos anzugehen. War doch zu überprüfen,wie schnell sich ein Dorf von so einem Festjahr erholt.

In den folgenden Wochen stellten sich heraus, dass es noch nicht zu spät für Vorbeugungsmaßnahmen gegen Allersheim-Entzugserscheinungen war. Es traf sich gut, dass noch Bier da war, das günstig unters Volk gebracht werden sollte. Am 28.Februar, genau 364 Tage nach der legendären Gedenksteinaufstellung lud der Festausschuss ins Dorfgemeinschaftshaus zu einer Fotonachlese ein. Der Saal war in

den „Laubach-Farben” (blau-rot-gold) geschmückt. Golden prangten über dem Dorfwappen die Zahlen 651.

Und dieses Mal waren die Laubacher weitgehend unter sich, was niemanden so richtig störte. Und wieder Augenschmaus: Jede Menge Jubiläums-Bilder waren von Mitgliedern verschiedener Vereine und Gruppierungen an große Stellwände gepinnt worden.

Da konnte man entlangspazieren und z.B. die drei Kräuterwanderungen noch einmal im Geiste Revue passieren lassen. Die alte und die neue Wanderkarte waren zu sehen, mit Wegweisern!.

Bilder vom Labyrinth erinnerten daran, dass wer es eilig hat, einen Umweg machen sollte. Die Seifenkistenchampions gab es endlich in Nahaufnahme. (Dass allerdings der Bürgermeister - wie hier auf dem Bild zu sehen - nicht bei der Oldie-Race antrat, sondern sich heimlich unter die Bobbycars mischte, empörte besonders seinen Enkel.) Die Realgemeinde erinnerte an ihr schönes Waldwirtschaftsfest. Die Feuerwehrstellwand wies mit Urkunden und Fotos dezent auf den Sieg der Laubacher bei den Feuerwehrwettbewerben hin. Das Laubachtreffen, der Laubacher Markt, der Festkommers und die gesamte Gedenksteinaktion war auf Bildern zusehen.. Und wer mehr über den regen Austausch unter den verschiedenen Laubachs wissen wollte, konnte sich in der Ecke des Heimat- und Verkehrsvereins alles Erdenkliche hierzu erklären lassen. Ebenfalls ausgestellt waren die von den Vertretern der anderen Laubachs mitgebrachten Präsente, wozu auch geistige Getränke zählten.

Die wurden müssen allerdings zu einem anderen Zeitpunkt gekostet werden. (Maifest?) Denn an dem Abend hatten wir uns auf das Bier zu konzentrieren. Und da unser Durst nicht allein im Saal verweilen wollte, mussten ziemlich viele den Abend ziemlich lange aufbleiben. (Na ja, der harte Kern hielt bis zum Aufräumen aus.)

Isolde Salisbury

VERANSTALTUNGSKALENDER

Datum	Veranstaltung	Ausrichter
April		
10.04.	ab 19:30 Uhr Osterfeuer	Freiw. Feuerwehr
15.04.	19:30 Uhr Ortsratsitzung im WNH	Ortsrat
16.04.	20:00 Uhr Kulturausschusssitzung im “Braunen Hirsch”	
17.04.	“Laubach putzt sich raus” Treffpunkt: 9:00 Uhr Dorfplatz	Ortsrat
17.04.	“Frühblüher am Brackenberg” Frühlingwanderung; Abfahrt nach Dransfeld: 15:00Uhr am Dorfplatz	Irmela Schneemann
23.04.	19:00 Uhr JHV im “Braunen Hirsch”	Sozialverband
Mai 01.05.	Maibaumfest ab 10:00 Uhr am Dorfplatz	Heimat- und Verkehrsverein
02.05.	Konfirmationen in der Laubacher Kapelle (Namen nebenstehend)	Kirchengemeinde
14.05.	20:00 Uhr JHV in der Grundmühle	CDU Ortsverband
Juni 05.06.	Grillplatzfest auf dem Grillplatz “Kuhlen”	WGL
18.- 21.06.	Fahrt nach Arhaus in Dänemark	Grundbachmusik. / Laubacher Chöre
26.06.	ab 11:00 Uhr Wasserfest am Hochbehälter (Wasserhäuschen)	H. u. Verkehrsverein/ Versorgungsbetriebe Münden
Juli		
08.- 11.07.	12. Laubachtreffen in Laubach/Schweiz	Heimat- und Verkehrsverein
18.07.	Konzert auf der Zella. Gemeischaftsveranstaltung von Touristik Naturpark Münden / Laubacher Chöre / Oberwesermusikanten / Mandolinenspieler aus Oberode	

Hinweis

Der für den 17.04. geplante Skat- und Knobelabend des TSV „Werra" Laubach wurde aus Termingründen abgesagt und wird vermutlich im Oktober stattfinden. Näheres wird noch bekanntgegeben.

Die Konfirmanden in diesem Jahr

Jannik Abel, Marina Aalborn, Simon Bete, Sarah Bienert, Stefanie Brill, Lukas Ilse, Nora Lotze, Christian Seidel

Neues vom Ortsrat

Am 27. Februar fand eine Begehung der Feldmark statt, an der der Ortsrat mit Anliegern, Pächtern und Vertretern der Stadt teilnahm. Dabei wurden folgende Maßnahmen, die in diesem bzw. in den nächsten Jahren umgesetzt werden sollen, erörtert.

1. Die Feldmarkwege und die Vorflut in einzelnen Etappen auszubessern.
2. Die Grenzen der Parzellen zu überprüfen und jährlich zu kontrollieren.
3. Bei Bedarf Bäume oder Hecken zurückzuschneiden.
4. Den Wasserabweiser am Anfang der Betonstraße am Hüttenhof wieder herzustellen.

Meiko Maeser

IMPRESSUM

Herausgeber i.S.d.PrR : **Ernst Grages**
Mitwirkende bei dieser Ausgabe: **Heiko Bete**
Wolfgang Bienert
Irene & Ernst Grages
Meiko Maeser
Christian Menz
Isolde & Jerry Salisbury
Elke Sparbier
Layout: **Christian Menz**
Auflage: **220 Exemplare**
Internet: **trommelstock@laubach-werra.de**
http://www.laubach-werra.de

Heimat- und Verkehrsverein feiert Jahreshauptversammlung

Die diesjährige Jahreshauptversammlung des Heimat- und Verkehrsvereins Laubach kam einem eher als Fest denn eine Sitzung vor.

Denn neben der Abwicklung der gewöhnlichen Vereinsgeschäfte galt es den Abschluss des ereignisvollen Jubiläumsjahrs angemessen zu feiern und den vielen helfenden Händen und Köpfchen ein kleines Dankeschön auszusprechen. Zur Stärkung wurde den Vereinsmitgliedern und den Gästen eine deftige Schlachteplatte serviert, die glatt für mehrere Malzeiten ausreichte.

Die 35 Anwesenden erhielten von der ersten Vorsitzenden Irene Grages einen Rückblick über ein festliches Jahr voller Aktivitäten für den Verein. Das dreitägige Laubachtreffen mit etwa 150 auswärtigen Laubacher Gästen war sicherlich einer der Höhepunkt des Jahres. Doch auch das Maibaumfest und die Beteiligung beim Laubacher Markt konnten als gelungene Veranstaltungen bezeichnet werden. Als Beitrag zur Heimatkunde wurde die Laubacher Wanderkarte überarbeitet und neu aufgelegt. Die Gäste Dieter Noll und Erwin Beuermann wurden für ihr Engagement bei dem Kartenprojekt geehrt. Und ein großes Lob ernteten Dieter und Erwin zusammen mit Dietmar Lange und Fritz Hömmen für die Herstellung, künstlerische Gestaltung und Aufstellung der drei Dorfschilder!

Als zweite Kassenprüferin wurde Christiane Langlotz gewählt. Im Programm für 2004 stehen als Veranstaltungen das traditionelle Maibaumfest und eine Stadtführung in der Heimatstadt Münden an. Eine Wanderung zum Thema "Frühblüher auf Kalkboden" unter Leitung von Irmela Schneemann ist für den 17. April am Brackenberg vorgesehen. Nach Auffassung des Heimatvereins gibt es auch in diesem Jahr Anlass zum Feiern: 40 Jahre ist es schon her, seit das Laubacher Wasserversorgungssystem im Betrieb genommen wurde. Zu diesem Anlass soll am 26. Juni am Hochbehälter ein Wasserfest veranstaltet werden. Der Betriebsleiter der Versorgungsbetriebe Münden Ulrich Brockhof hat bereits seine Mitwirkung für das Fest zugesagt und auch seine Bewunderung geäußert, dass den Laubachern nach dem letzten Jahr immer noch nach Feiern zumute war. Zu den Höhenpunkten dieses Jahres dürfte der 8.-11. Juli gehören, wenn

Laubach nach Laubach in der Schweiz fährt. Dort findet das 12. Laubachtreffen statt.

Jerry Salisbury

Wer fährt denn schon mit dem Bus?

Ein etwas sarkastischer Kommentar zur bevorstehenden Aufhebung der Bushaltestelle

Überall wird an so genannten Infrastruktureinrichtungen gespart.

Das Hallenbad in Münden wird geschlossen. Das findet großes Interesse in der Öffentlichkeit.

Die Stadtbücherei wird schon mal probehalber ein paar Wochen geschlossen. Die Reaktion der Öffentlichkeit ist immerhin vorhanden.

In Laubach findet gerade die Auflösung einer öffentlichen Einrichtung statt, von der dagegen offenbar kaum jemand Notiz nimmt.

Und zwar wird wahrscheinlich die Bushaltestelle im Dorf samt Wartehäuschen in Kürze verschwinden.

Dabei hatte es so viel Arbeit gemacht und war soviel Engagement erforderlich, bis die Haltestelle eingerichtet werden konnte.

Mit dem Ausbau des Talwegs 1991 war eine Voraussetzung dafür geschaffen, dass Laubach von Linienbussen angefahren wird. Bald darauf ging der lang gehegte Wunsch vieler Laubacher in Erfüllung. Das ist einer schöner Erfolg der damaligen Kommunalpolitiker gewesen.

Endlich brauchten Schulkinder und ältere Menschen ohne Auto den Weg zum Werrahaus und vor allem den Berg wieder hinauf nicht mehr zu laufen.

Einige Jahre zuvor wurde ein Buswartehäuschen aufgestellt. Das ist insbesondere dem Erfolg einer Unterschriftenaktion zuzuschreiben, an der sich damals sehr viele Laubacher beteiligt haben.

Seither mussten die Kindergarten- und Grundschulkinder nicht mehr im Regen stehen.

Aber die Freude an der Haltestelle wird nicht von jedem geteilt.

Den Busbenutzern aus den Nachbardörfern ist die Haltestelle schon immer ein Dorn im Auge gewesen. Der Bus muss den langen

Umweg über die Haarth nehmen. Das kostet Zeit und Nerven, bis er endlich wieder auf der Bundesstraße ist. Die Beschwerden darüber, dass wegen den paar Mitfahrern aus Laubach der ganze Schleif gefahren werden muss, hatten aber lange keinen Erfolg.

Jetzt endlich ist es soweit und die Laubacher haben sich selbst ein Bein gestellt.

Das Wartehäuschen steht nämlich auf Privatgrund und der Eigentümer hat die Fläche gekündigt, offenbar weil er die krakelenden Kinder, die unaufhörlich quasselnden Omas und Mütter, die Kinder zum Bus bringen, und deren ständig herumstehenden Autos leid ist.

Die mögliche Verlegung der Bushaltestelle erweist sich als ein unlösbares Problem.

Vorschläge gibt es einige.

Aber keiner will sie vor dem Haus haben.

Käme sie weiter ins Dorf, müsste der Bus noch mehr Umwege fahren , weil er im Dorf nicht drehen kann. Das will der Busunternehmer nicht.

Außerdem müsste der Winterräumdienst eine längere Räumstrecke bewältigen und alle Anwohner müssten zahlen. Das wollen die Anwohner nicht.

An der gesamten Busfahrstrecke wären die Parkmöglichkeiten eingeschränkt. Vorbei wär's mit dem Zuparken der Dorfstraße. Auch das wollen die Anwohner nicht.

Außerdem würde das neue Buswartehäuschen ein chicer Glaskasten werden - wegen der Einheitlichkeit und der staatlichen Zuschüsse - wie auf dem Schlossplatz. Das wollen die um das Dorfbild Besorgten nicht.

Würde sie in die Nähe der jetzigen Haltestelle angelegt werden, wäre der Straßenraum eingeschränkt. Vorbei wär's mit dem zügigen Überqueren der Kreuzung und dem schneidigen Reinfahren ins Dorf. Das wollen viele nicht.

Außerdem wäre dem Eigentümer des Grundstücks mit dem Häuschen nicht geholfen, der immer noch krakelende Kinder und quasselnde Frauen auszuhalten hätte.

Also kommt es, wie es kommen muss. Die Bushaltestelle kommt wieder weg.

Die Kinder und die alten Leute ohne Auto werden wieder wie frü-

her zum Werrahaus laufen. Bewegung ist gesund. Ein bisschen stören zwar die Schlangenlinien, die die Autofahrer demnächst auf dem Talweg um die Fußgänger herum machen müssen. Aber das ist halt so.

Und wenn mal jemand zu Schaden kommt, dann haben das alle nicht gewollt.

Aber wer fährt denn schon mit dem Bus?

Heiko Bete

Was wäre man heutzutage ohne Computer?

Eine arbeitslose Laubacherin bewirbt sich als Reinigungskraft bei einem Geld-Institut in Münden. Der Personalleiter lässt sie einen Test machen (den Boden reinigen), darauf folgt ein Interview und schließlich teilt er ihr mit „Sie sind eingestellt. Geben Sie mir Ihre E-Mail-Adresse, dann schicke ich Ihnen die nötigen Unterlagen und es wird für Sie ein Online-Banking-Konto eingerichtet.“. Die Frau antwortet ihm, dass sie weder einen Computer besitzt noch eine E-Mail-Adresse hat. Der Personalchef antwortet ihr, dass sie ohne E-Mail-Adresse virtuell nicht existiert und daher nicht angestellt werden kann.

Die Frau verlässt verzweifelt das Gebäude mit nur noch 67,13Euro in der Tasche. Sie geht zum Mündener Bahnhof und erkundigt sich nach den Fahrpreisen. Sie kauft eine Fahrkarte für 53,20 Euro und fährt mit dem nächsten Zug nach Hamburg. Dort angekommen geht sie zum Hafen und beobachtet sehr interessiert, wie das gerade aus Suva (Fiji) mit Obstfracht angekommene Schiff „Tasman Endeavur“ (Schiffs-Nr. SAC 8942) entladen wird.

Sie kauft für ihre letzten 13,93 Euro 10 Kilo Tamotienen. Dann verkauft sie diese Tamotienen von Tür zu Tür und innerhalb von 2 Stunden verdoppelt sie ihr Kapital. Sie wiederholt die Aktion 3 Mal und hat am Ende 220 Euro in der Tasche.

Sie realisiert, dass sie auf diese Art und Weise ihre Existenz in Hamburg bestreiten kann, also startet sie jeden Morgen und kehrt abends spät zurück. Jeden Tag verdoppelt oder verdreifacht sie ihr Kapital. In kurzer Zeit kauft sie sich einen kleinen Wagen, dann einen

Lastwagen und bald verfügt sie über einen kleinen Fuhrpark für ihre Auslieferungen.

Innerhalb von 3 Jahren besitzt sie eine der größten Lebensmittelketten in Norddeutschland. Sie denkt an ihre Zukunft und beschließt einen Finanzplan für sich und ihre Familie erstellen lassen. Sie fährt in ihre alte Heimatstadt Münden, geht wieder zu dem Geldinstitut, setzt sich mit einem Berater zusammen und er erarbeitet für sie einen Vorsorgeplan. Am Ende des Gesprächs fragt der Berater sie nach ihrer E-Mail-Adresse, um ihr die entsprechenden Unterlagen schicken zu können.

Sie antwortet ihm, dass sie nach wie vor keinen Computer und somit auch keine E-Mail-Adresse besitzt.

Der Berater schmunzelt und bemerkt:

„Kurios - Sie haben ein Imperium aufgebaut und besitzen nicht mal eine E-Mail-Adresse. Stellen Sie sich mal vor, was Sie mit einem Computer alles erreicht hätten!“

Die Frau überlegt und sagt: „Ich wäre Putzfrau in ihrem Geldinstitut”.

Lehre Nr. 1: Das Internet rettet nicht Dein Leben.

Lehre Nr. 2: Wenn Du bei einem Geldinstitut arbeiten willst, brauchst Du eine E-Mail-Adresse.

Lehre Nr. 3: Wenn Du diese Geschichte per E-Mail erhalten hast, sind die Chancen Putzfrau zu werden größer, als die, Millionär zu werden.

Na denn, frohes Schaffen!

Ernst Grages

P.S. Bin auf dem Weg nach Hamburg, um morgen im Hafen Apanonien von den Vanuatu -Inseln zu kaufen und ab jetzt per E-Mail nicht mehr zu erreichen.....

Ein Laubacher ist immer dabei - manchmal zwei!

Es ist der 4. Februar 2004, 19.00 Uhr MEZ, Amanda surft. Nicht auf Wellen, sondern wie könnte es heut zu Tage anders sein, im Internet. Automatisch landet sie, weil sie es immer tut, bei e-Bay, dem Weltgrößten Online-Auktionshaus, in dem jeder alles kaufen oder

verkaufen kann. Und los geht's, in die Suchmaschine, „Laubach“ eingegeben, und siehe da „Transitcollektor“ bietet 3 Briefe, darunter einen der an den Ortvorstand Laubach von 1851 adressiert ist, an. Transitcollektor? Amanda? Achtung! jetzt kommt auch noch eazzie ins Spiel. Aber wer oder was ist das? Alles Pseudonyme, beim Steigern nennt natürlich niemand seinen richtigen Namen, diese bleiben geheim. Aber zurück zu unserer Versteigerung, nur noch wenige Minuten.

Der zur Zeit Höchstbietende ist eazzie. Ich, getarnt als Amanda, gebe mein Gebot ab. Aber denkste, ich werde sofort von eazzie überboten. Die Zeit läuft, wieder gebe ich eine Summe ein, und siehe da, diesmal bin ich der Höchstbietende. Daran ändert sich weiter nichts, bis zum Schluss. Zuschlag !

Einige Tage später erhielt ich eine e-mail von eazzie, in der er anfragt, ob ich die Briefe an ihn weiter verkaufen würde. Auf gar keinen Fall, war mein erster Gedanke, bei meinen zweiten Gedanken habe ich laut gelacht, die Unterschrift lautete nämlich: Isolde Salisbury.

Klasse, tolles Schnäppchen, sich gegenseitig hochgetrieben, und wenn zwei sich streiten, freut sich ja der dritte, in dem Fall Transitcollektor. Schöne neue Welt, manchmal ist es eben doch besser sich in die Augen zu schauen, als sich anonym im Internet zu bewegen.

Meiko Maeser

PS.: Habe meinen Computer verkauft und bin mit Ernst auf dem Weg nach Hamburg.

Gottesdienst im Dorfgemeinschaftshaus

Für Laubach nichts Ungewöhnliches, und das „Programm“ konnte sich mal wieder sehen lassen.

Der Gottesdienst, gestaltet von Pastor Ernst-Ulrich Göttges und Pfarrer Felix v. Merveldt war, wie jeden zweiten Sonntag im Monat, erlebenswert. Uns allen wurde einmal wieder klar, welche Talente in unseren Laubacher Seelsorgern schlummern. Predigen, singen, dann

den Bläserkreis dirigieren und/oder selbst noch mitspielen, das muss ihnen erst einmal jemand nachmachen!

Wir in Laubach haben Glück, Allroundtalente haben wir jede Menge!

Auch im Frauensingkreis befinden sich solche. Während des Gottesdienstes wurde gesungen; im Anschluss wurde dann der selbst gebackene Kuchen angeboten und verteilt, zwischendurch noch Kaffee gekocht und das Geschirr abgewaschen, danke dafür!

Als weiteren Höhepunkt des Tages gab nachmittags einen Film über das Laubach-Treffen im Rahmen der 650-Jahr-Feier, gedreht von einem Bürger Laubach/Oberhessens. Endlich konnten auch mal die Ausrichter dieser Feierlichkeit sehen, was an den „3 tollen Tagen“ so geboten worden war Am Anfang stand die Führung durch unser schönes Dorf, dann kam der Stadtrundgang durch Hann. Münden, und dann - nicht zu vergessen - einer der Höhepunkte: Das Pastorenkabarett während der Laubacher Nacht! Hier wurden nochmals die Lachmuskeln ordentlich trainiert. Doch auch die vielen anderen Akteure, die den Abend mit gestaltet hatten, waren wieder zu sehen: Querbeet, die Grundbachmusikanten, die „Oldie-Gymnastikgruppe“, der Frauensingkreis und das Kinderturnen wurden in Ausschnitten gezeigt. (Leider war auch einiges nicht drin, was wir gern gesehen hätten, z.B. unsere Gymnastikgruppe, schade!)

Natürlich kam auch die Vorstellung der anderen Laubachs nicht zu kurz und wir konnten uns mal in Ruhe anschauen, wie souverän Irene Grages als Gastgeberin (Vorsitzende des Heimat- u. Verkehrsvereins) jede Situation meisterte!

Langsam neigte sich der Nachmittag dem Ende.

„So etwas kann man sich immer wieder angucken!“, war das Fazit vieler Gäste an diesem Tag.

Also, mit anderen Worten, es war mal wieder ein typischer Laubacher Nachmittag..... alle zufrieden, satt und guter Stimmung.

Elke Sparbier

Vor 100 Jahren - 5.1.1904

Laubach, durch seine einzig schöne Lage ausgezeichnet, war bislang für Personen, insbesondere aber für Fuhrwerk nur schwer zugänglich. Diesem Übelstande ist durch die sogenannte "neue Straße", die an dem Forsthause Haarth vorbeiführt und auf einer soliden Steinbrücke den Grundbach überschreitet, jetzt in bester Weise abgeholfen. Die königl. Forstverwaltung hat in entgegenkommendster Weise den Weg auf fiskalischem Gebiete ausgebaut. Zu größtem Danke aber sind wir Herrn Landrat v.Stockhausen verpflichtet, der durch entschiedenes Vorgehen und tatkräftige Unterstützung die Sache gefördert hat.

Und noch einen weiteren Fortschritt können wir verzeichnen. Seit einigen Tagen ist die vom Herrn Regierungs- und Baurat Borchers in Hildesheim projektierte neue Wasserleitung dem Betriebe übergeben.

Durch die neueren Bestimmungen sah sich Laubach vor die Wahl gestellt, entweder eine Spritze anzuschaffen und Feuerteiche anzulegen, oder eine allen Anforderungen entsprechende Wasserleitung zu bauen. Auf besondere Anregung des Herrn Landrats entschloß sich Laubach trotz der bedeutenden Kosten zu letzterem. So ist denn das angenehme Nützliche mit dem Notwendigen in schönster Weise verbunden. Über die Annehmlichkeiten, welche die Wasserleitung in Stall und Küche bringt, sowie über das tadellose Funktionieren derselben herrscht im ganzen Dorfe nur eine Stimme des Lobes.

Zwar besaßen wir schon seit Jahren eine Privat-Wasserleitung, aber im Hochsommer, also gerade in der arbeitsreichsten und durstigsten Zeit, versagte dieselbe nicht selten, was als ein übler Mißstand in unangenehmster Weise empfunden wurde. Jetzt ist gutes Wasser in Fülle vorhanden. Die Erdarbeiten der neuen Leitung sind von dem Unternehmer Herrn Hellwig aus Ziegenhagen hergestellt, das 36 Kubik Meter fassende Bassin ist von Herrn Maurermeister Spundflasche - Hedemünden in gediegener Weise gearbeitet, während Herr Kiehlborn aus Heiligenrode bei Cassel das Legen der Röhren und die Herstellung der Anschlüsse in prompter Weise besorgt hat. Allen Beteiligten an dieser Stelle Dank auszusprechen ist uns eine angenehme Pflicht.

Mündensche Nachrichten

Nusstörtchen

125 g Margarine
100 g Zucker
1 P. Vanillinzucker
schaumig rühren
4 Eier zugeben, verrühren
250 g Mehl
1 Teelöffel Backpulver
100 g geriebene Haselnüsse hinzufügen, verrühren,
den Teig in Backpapierförmchen füllen,
bei 180 Grad ca. 20 Min. backen
Abwandlung: Statt Nüssen geriebene Mandeln verwenden

Guten Appetit wünscht

Eleonore Faber

Scherzfragen

1) Ein Mann sitzt nachts in der einsamen Wildnis, eine neue Zigarette in der Hand, eine noch nicht brennende Kerze neben sich und mit einem einzigen Streichholz in der Tasche.Was sollte er zuerst anzünden?
2) Wie heißt der Schutzpatron der Glöckner?
3) Kannst Du fünf aufeinanderfolgende Wochentage nennen, in denen kein „a“ vorkommt?
4) Ein Ziegenbock steht auf der Grenze zweier Nachbarn. Der Kopf steht auf dem Grundstück von Herrn Regen, dass hintere Teil auf dem Grundstück von Herrn Bogen. Wer hat ein Recht auf die Milch?
5) Wer ist Tag und Nacht im Bett und kommt doch weit voran?

Antworten:

1) Das Streichholz
2) Heiliger Bimbam
3) Vorgestern, gestern, heute, morgen, übermorgen
4) Ein Ziegenbock gibt keine Milch
5) Der Fluß